

ERNST WIECHERT'S FREUNDE

Joachim Hensel

Vierzig Jahre nach seinem Tod hat der aus Masuren stammende Dichter Ernst Wiechert (1887 bis 1950) noch eine große Schar von Freunden und Verehrern. Sie haben 1989 die "Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft" gegründet, die das Werk des Dichters einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und sein Erbe neuen Generationen vermitteln will. Dabei geht es nicht nur um das Sammeln des literarischen Nachlasses, sondern auch um wissenschaftliche Arbeiten über Ernst Wiechert und um internationale Kontakte zum Zweck der Völkerverständigung zwischen Personen und Institutionen, die sich dem Erbe dieses Dichters verpflichtet haben. Sehr spät kam diese Gründung, denn die Weggefährten Ernst Wiechert's leben zum großen Teil nicht mehr, und vieles von seinem Erbe ist zerstreut.

Und doch ist dieser Dichter auch heute noch von einem Mythos umgeben, der Erstaunen weckt. Noch immer darf sein Sterbehaus keine Menschenseele betreten. Noch immer gibt es Menschen, die ihm begegnet sind und diese Begegnung so in ihr Leben eingepreßt haben, daß es sie nicht wieder losläßt. Noch immer verschwinden auf großen Auktionen Briefe von Wiechert, die - auch für hohe Summen beim Ankauf - dem Literaturarchiv in Marbach und der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft verlorengehen, weil eine nicht mehr zu identifizierende Privatperson sie gekauft hat. Die letzten Familienangehörigen sind schwer zu erreichen, die juristischen Verhältnisse des Nachlasses zum Teil noch ungeklärt und der Verleger in seinen Bemühungen um das Werk des Dichters zögerlich. So übernahmen andere Aktive das geistige Erbe und trafen sich im September 1991 zur ersten Ernst-Wiechert-Tagung in Ludwigshafen. Unter dem Vorsitz von Pater Guido Reiner S. J., dem wohl besten Kenner des Wiechert'schen Werkes, fand diese gutbesuchte Tagung auch mit Gästen aus Frankreich, der Schweiz und Italien statt. Pater Reiner ist gebürtig aus Dresden, naturalisierter Franzose und lehrt an der Sorbonne in Paris Deutsche Lite-

Ernst Wiechert's Freunde

Joachim Hensel

ratur. Er ist der erste Träger des Ernst-Wiechert-Preises, den die Stadtgemeinschaft Königsberg vergibt. Die jetzt über 120 Mitglieder starke Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft ist der zweite Preisträger. Unter den jungen Wissenschaftlern, die zur Zeit über Wiechert arbeiten, wird der nächste Honorable gesucht.

Neben Guido Reiner war Klaus Weigelt, Königsberger Pastorensohn und Vorsitzender der Stadtgemeinschaft Königsberg, Ausrichter der Tagung. Er hatte Wiechert-Freunde gesammelt und nach Ludwigshafen eingeladen.

Zahlreiche interessante Vorträge wurden geboten. Prof. Jürgen Fangmeier aus Wuppertal stellte die Frage, ob Wiechert ein christlicher Dichter sei. Dr. Hans-Martin Pleßke aus Leipzig berichtete über Wiechert's Verhältnis zur Musik. Guido Reiner aus Paris stellte den Freundeskreis des Dichters vor und die Schweizerin Blanche Gaudenz sprach sehr persönlich über Wiechert's letzte Jahre in der Schweiz. Besonders begrüßt wurden Arbeitsgruppen über Wiechert's letzten Roman „Missa sine nomine“ und ein Diavortrag von R. W. Krause aus Velbert über Wiechert's Spuren in Ostpreußen.

Das war ein wichtiger und vielversprechender Beginn der Sammelarbeit über diesen tiefgründigen, noch immer lesenswerten Ostpreußen. In den Rundbriefen der Gesellschaft, die "Mitteilungen" heißen, wird man mehr lesen. Auch die Referate der Tagung werden gedruckt. Briefe des Dichters sollen herausgegeben werden und eine Monographie ist geplant. Der Bundesminister des Inneren hat seine Hilfe zugesagt. Die Ostpreußische Arztfamilie, die seit Gründung der Gesellschaft korporatives Mitglied ist, wird die Entwicklung weiter beobachten und mittragen. Für die nächste Tagung wünschen wir uns einen ordnenden Schwerpunkt als Tagesthema, z.B. die Sprache Ernst Wiechert's oder die Begegnungen des Dichters mit der Natur.

Auf die Frage, wie man Wiechert's Werke jungen Lesern heute darbieten kann, antwortete der Vorstand spontan: nicht mit großen Romanen beginnen, sondern die Erzählungen lesen. Wie wäre es also mit "Geschichte eines Knaben" oder "Regina Amstetten" oder "Die Magd".

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++
Bogdan Dumala -> Berlin +++ kontakt@ernst-wiechert.de +++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++

Joachim Hensel

Ernst Wiechert's Freunde

Ein schöner Sammelband mit solchen Erzählungen ist unter dem Titel "Frauengeschichten" hübsch gebunden bei Langen/Müller in München verlegt und für einen Taschenbuchpreis erhältlich.

Weitere Auskünfte gerne über den Unterzeichneten oder bei der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft.

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++
Bogdan Dumala -> Berlin +++ kontakt@ernst-wiechert.de +++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++